

Kurt Kretschmar

## Albert Diederich zum 70. Geburtstage

Am 15. August 1942 feiert Buchhändler Albert Diederich, Dresden, seinen siebenzigsten Geburtstag. Alle, die ihm durch Freundschaft, Beruf und Arbeit verbunden sind, grüßen ihn an diesem Ehrentage und denken seiner mit herzlichen Wünschen. Wenige Männer des deutschen Buchhandels genießen ein solch uneingeschränktes Maß an Achtung und Anerkennung wie Albert Diederich. Wenige Namen von Buchhändlern sind in den letzten Jahren so tief in das buchhändlerische Leben eingedrungen wie der seine. Aus allen Gauen und Städten des Reiches strömt ihm in diesen Tagen das Gefühl der Wertschätzung und Dankbarkeit entgegen. Und das mit Recht! Seit fünfundzwanzig Jahren steht Albert Diederich mit der ganzen Kraft seiner Persönlichkeit, seines reichen Wissens und Könnens im uneigennütigen ehrenamtlichen Dienste des deutschen Buchhandels und hat sich in dieser — zum Teil sehr bewegten — Zeit große Verdienste um den Berufsstand erworben.

Am Aufbau und in der Fortentwicklung der Deutschen Buchhändlergilde, die den erstmaligen Zusammenschluß des deutschen Sortimentsbuchhandels bedeutete, war er mitführend und maßgeblich beteiligt. Dem Verband der Sächsischen Buchhändler war er längere Zeit Führer und Beisitzer des Vorstandes. Seine Verdienste um diesen früheren Kreisverein im Bereich des Buchhandels wurden durch die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden gewürdigt. In zahlreichen Ausschüssen und später im Gesamtvorstand des Börsenvereins, bis zur inneren Umgestaltung des Buchhandels, hat er beratend mitgewirkt. Nach der Umgestaltung des Buchhandels war er von 1934 bis 1937 Amtsträger des Börsenvereins. Seit 1937 ist er Sonderbeauftragter des Vorstehers und Mitglied des Kleinen Rates sowie des Be-

ratungsausschusses des Börsenvereins. Diese Berufungen an verantwortungsvolle und intensivsten persönlichen Einsatz fordernde Stellen erfolgten in Ansehen und Anerkennung seiner hervorragenden Fachkenntnisse, seiner souveränen Beherrschung aller Berufsfragen und seiner energischen Art, in der er die schwierigsten Aufgaben zu meistern versteht. Albert Diederich hat im Rahmen der Führungsarbeit des Börsenvereins wertvolle Mitarbeit geleistet, die dem ganzen Buchhandel zugute kommt.

Auch der Reichsschrifttumskammer hat er seine geschätzte Kraft zur Verfügung gestellt. Als Landesleiter des Gau Sachsen betreut er neben dem Buchhandel auch die andern in der Reichsschrifttumskammer zusammengefaßten Berufsgruppen in überparteilicher, helfender und fördernder Weise. Seine Geschäftsführung ist von edlem menschlichen und beruflichen Verständnis für die Nöte und Sorgen, wie für die politischen Forderungen und Aufgaben des Standes getragen.

Alle seine Freunde und Mitarbeiter freuen sich aufrichtig über die Rüstigkeit und Frische, die den Jubilar heute noch auszeichnen. Trotz der ansehnlichen Arbeitsbürde, die auf seinen Schultern lastet, ist ihm keine Müdigkeit anzumerken. Wie immer, so bewältigt er heute noch seine verantwortungsreiche Tätigkeit mit erstaunlicher geistiger Schwungkraft und mit bestem Erfolg. Daß seine Gesundheit, seine Tatkraft, seine Einsatzfreudigkeit und seine fröhliche wie kernige Lebensauffassung noch recht lange erhalten bleiben mögen, ist der aufrichtige und herzliche Wunsch, den die Leitung des deutschen Buchhandels und die Berufskameraden von nah und fern an seinem Ehrentage aussprechen.

Landesobmann W. Klein-Greifswald

## Lehrlingsfortbildung in einem weitausgedehnten Gau im Kriege

Wenn man als Landesobmann des Buchhandels im „Börsenblatt“ oft von neuen Maßnahmen zur besseren Ausbildung des Nachwuchses liest und dabei Fachklassen für Buchhandlungslehrlinge in großen Städten oder Arbeitsgemeinschaften in zentral gelegenen Gauen in den Vordergrund gestellt sieht, drängt sich einem verantwortungsvollen Obmann die Frage und Sorge auf: „Wie hilfst Du den Lehrlingen in Deinem weitausgedehnten Gau, wo auf einem Raum von fast 400 km Entfernung alle 30 km weit eine Stadt liegt, in der oft nur ein oder zwei Lehrlinge arbeiten?“

Gewiß, wir haben als die Ausbildungsfragen immer dringlicher in den Vordergrund traten, im Gau Pommern unsere Pflicht getan und Arbeitswochen (ich erinnere an Ahlbeck auf Usedom, Udersee und die Ostlandfahrt der Jungbuchhändler kurz vor dem Kriege) eingerichtet. Wir haben auch unseren Berufskameraden in Gauversammlungen und Chefbesprechungen die Sorge um einen tüchtigen Nachwuchs immer wieder ans Herz gelegt. Erfahrungen bei den Gehilfenprüfungen gaben uns genug Stoff, um die Betriebsführer an mehr oder weniger krassen Beispielen auf die vielen Mängel hinzuweisen. Schließlich hatte nicht zuletzt die Reichsschule auch in unserem Gau manchem die Augen geöffnet und ihm beigebracht, was es heißt, Buchhändler zu sein und verantwortungsvoll zu arbeiten.

Aber der Krieg kam, die Freizeiten wurden spärlicher, die Chefs und leitenden Angestellten wurden zum großen Teil zur Wehrmacht einberufen, aufklärende Gauversammlungen muß-

ten unterbleiben, auch die Reichsschule schloß ihre Pforten und stellte ihre segensreiche Arbeit bis auf weiteres ein. Die Lehrlinge und ihre Ausbildung sind in vielen Fällen den tapfer arbeitenden Frauen des Inhabers oder jüngeren Hilfskräften überlassen und eine oberflächliche Ausbildung nahm von Monat zu Monat zu. Dabei wurden die Aufgaben für den Buchhändler keinesfalls geringer, im Gegenteil, der Krieg brachte neue Pflichten und weitblickende Pläne, aber auch umständlichere Mehrarbeit.

Fortlaufende Anfragen beim Landesobmann des Buchhandels, besonders über Ausbildungsfragen der Lehrlinge und buchhändlerischen Hilfskräfte, verpflichteten mich, trotz der vielen Schwierigkeiten in einem räumlich so großen Gau Maßnahmen zu ergreifen, die eine geordnete Ausbildung in der Kriegszeit gewährleisten. Mit Unterstützung der Berufskameraden Garduhn aus Stettin und Luther aus Pyritz, die schon seit Jahren bei der Gehilfenprüfung tätig sind und mir in allen Nachwuchsfragen stets vorbildlich zur Seite stehen und alle Mängel kennen, beschloß ich Wochenendtreffen von Zeit zu Zeit für unsere pommerschen Lehrlinge einzurichten.

Mit Rücksicht auf seine weite Ausdehnung wurde der Gau in drei Bezirke aufgeteilt und dadurch ein West-, Mittel- und Ostpommersches Lehrlingstreffen eingerichtet. Auf diese Weise wurde die Bahn nicht zu stark belastet und die Unterkunfts- und Verpflegungsfrage nicht zu schwierig. Die Treffen werden in Orten abgehalten, wo mehrere Lehrlinge ansässig sind, damit